

Herforder Zeitung

für Stadt und Land



Bezugspreis
halbjährlich 1. — M.
Die Zeitung erscheint täglich,
außer Sonn- u. Feiertag,
mittags.

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

Telefon Nr. 33
Postfach Nr. 5798
Schiedsamt Hannover

Anzeigenpreis:
Preis für die 1 spaltige Milli-
meterzeile od. deren Raum für
Stadt und Landkreis Herford
10 Goldmark;
Reklamen
50 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 46

Herford, Sonnabend, den 23. Februar 1924

42. Jahrgang

Die deutsche Pfalznote von Frankreich zurückgewiesen. Eine Rede des Reichsaußenministers

Reichstag

Wth. Berlin, 22. Febr. In fortgesetzter Aussprache über die Pfalzinterpellationen ergriff Außenminister Dr. Stresemann das Wort. Er erklärte u. a.: Am 20. Februar haben wir der französischen Regierung in einer Note das gesamte Material überreicht. Heute teilt mir der deutsche Botschafter in Paris mit, daß ihm diese Note zurückgesendet worden sei (lebhafter Enttäuschungsruß). Frankreich lehnt es ab, diese Note entgegenzunehmen unter dem Vorwand, daß es sich nicht in Streitigkeiten der Deutschen hineinmischen gedenke und an diesen Streitigkeiten nicht beteiligt sei (lebhafter Enttäuschungsruß). Es bedarf keiner Diskussion über die Begründung dieser Zurückweisung der deutschen Beschwerde. Mit gespielter Objektivität hatte man es so dargestellt, als ob Separatisten und pfälzisches Volk eine Einheit wäre. Das ist nicht mehr aufrecht zu erhalten. Wenn sich die Franzosen nicht beteiligen wollten, wäre der Spuk in 24 Stunden zu Ende (lebhafter Beifall). Wenn heute Protest erhoben wird dagegen, daß es zu Blutaten gekommen sei, dann ist es hier ebenso wie mit dem Grauen über die Vorgänge in der deutschen Geschichte, von denen Hermann Böns in seinem „Beruf“ sagt, wenn man die Geduld eines Volkes bis zum äußersten spannt, bis sie reißt, und wenn es dann zu Laten kommt, die zu verurteilen sind, so sind diese doch bei der Verteidigung der ständigen Rechte eines Volkes verständlich (lebhafter Beifall). Ich fürchte, daß die Zurückweisung einer begründeten deutschen Note über die Pfalz nur dazu beitragen wird, anstelle der Verständigung, die jedermann wünscht, auf neue die Verwundung eines Volkes zu setzen. Die Stellung der französischen Regierung und des französischen Ministerpräsidenten ist auch deshalb bedauerlich, weil wir in einer Situation stehen, in welcher die Welt nach einer Lösung der großen Wirtschafts- und Finanzfragen sucht. Jetzt haben wir die Empfindung, als ob man uns gegenüber glaubt, diplomatisch in einer Weise verfahren zu können, wie man es nicht leicht einem anderen Staate gegenüber wagt. Ein Mitglied des Hauses hat gestern die Frage der Pfalz einen Kampf um Menschenrechte genannt. Dieser Kampf um Menschenrechte wird bleiben, auch wenn man die deutsche Note zurückweist. Und was sich aus der Verweigerung der Menschenrechte ergibt, wird schließlich nicht fallen auf diejenigen, die man dadurch zur Verweigerung treibt, sondern auf die Urheber (lebhafter Beifall).

Abg. Ledebour (bei keiner Fraktion) führte aus, die

Franzosen, die den Separatismus förderten, begingen geradezu ein Verbrechen am Weltfrieden.

Der Reichstag nahm einen von der deutsch-völkischen Freiheitspartei eingebrachten Antrag an, die Reichsregierung möge den General von Seeckt und den Reichswehrminister anweisen, daß sie ein für allemal die Beschlüsse des Reichstages und seiner Ausschüsse anzuerkennen und auszuführen hätten. Dagegen stimmten die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei. Angenommen wurde ferner ein Antrag des Oberreichsanwalts auf Genehmigung zur Strafverfolgung des deutschvölkischen Abgeordneten von Graefe wegen Hochverrat, nachdem Abg. Graefe selbst darum ersucht hatte. Das Haus vertagte sich dann auf Dienstag, wo der Notetat und die große politische Aussprache auf der Tagesordnung stehen.

Wth. London, 22. Febr. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, daß einige Verhaftungen, die von den Befehlungsbehörden in der Pfalz vorgenommen wurden, kaum mit anderen Gründen als Vorurteil und Rachsucht erklärt werden könnten. Ein weiterer Grund zu Befürchtungen sei, daß das in der letzten Zeit wieder belebte System östlicher Geiseln besonders gegen die Pfälzer angewendet worden sei, die ihren Gefühlen bei der von Generalkonsul Elvire veranstalteten Untersuchung offenerhitzigen Ausdruck gegeben hätten. Der Berichterstatter erklärt, es sei eine Frage der Dringlichkeit, daß die britische Regierung für die Pfalz einen direkten und verantwortlichen Agenten bestimme.

Wth. München, 22. Febr. Ueber die Lage in der Pfalz berichtet die bayerische Staatszeitung, daß die Bevölkerung unter dem lähmenden Eindruck von drakonischen Strafmaßnahmen stehe, die die Franzosen zum Schutze aller separatistischen Elemente aus Mache für die Niederlage der Separatisten träfen. So werden in Pirmasens die Bestimmungen des verschärften Belagerungszustandes außerordentlich streng gehandhabt. Infolge der Behauptung der städtischen Beamten in Pirmasens durch die französische Kriminalpolizei ist es noch nicht möglich gewesen, die Verwaltung wieder in Gang zu bringen. Bei den Repressalien wirken auch noch Separatisten mit, die den französischen Gendarmen und Kriminalbeamten die zu verhaftenden Personlichkeiten bezeichnen. Bei der Bevölkerung greift immer mehr die Befürchtung um sich, daß durch die Repressalien der französischen Behörden die lokale Durchführung der Vereinbarungen mit den Sonderausschüssen der Rheinlandkommission unmöglich gemacht wird. Es ist daher der dringendste Wunsch der Bevölkerung, daß der Sonderaus-

Das Neueste vom Tage

Der Staatssekretär im preussischen Innenministerium Dr. Freund ist gestorben. Er war einer der kenntnisreichsten und geachteten Beamten Preussens und auf dem Gebiet des Kommunalrechts eine unbestrittene Autorität. Ministerpräsident Brauns und Minister Severing haben der Witwe des Verstorbenen ihr Beileid ausgedrückt.

Die große politische Aussprache im Reichstag beginnt am Dienstag mit einer Rede des Reichskanzlers. Gestern hat bereits zwischen ihm und den Führern der Regierungsparteien darüber eine vertrauliche Besprechung stattgefunden.

Am Dienstag soll im preussischen Landwirtschaftsministerium eine Konferenz von Sachverständigen stattfinden zwecks Prüfung der landwirtschaftlichen Steuerfähigkeit.

Die Beamtenabbau-Verordnung wurde gestern vom preussischen Landtag gegen Deutschnationale und Kommunisten angenommen. Ebenso wurde die Grundvermögenssteuer endgültig erledigt.

Der Parteitag des Zentrums findet am 5. und 6. April in Fulda statt.

Bei einer Senatsabstimmung über die Wahlreformvorlage erzielte Poincaré nur eine Mehrheit von 16 Stimmen; infolgedessen gehen in Paris Gerüchte um über Rücktrittsabsichten seiner Regierung.

schuß bald wieder in die Pfalz zurückkehre, um über die lokale Durchführung der Vereinbarungen zu wachen.

Wth. Neustadt, 22. Febr. Der Bezirksdelegierte von Neustadt hat einer Abordnung, die mit der Bitte vorstellig geworden war, dafür zu sorgen, daß der Rest der Separatisten möglichst bald verschwinde, damit Ruhe, Ordnung und Sicherheit wieder eintreten könnte, erwidert, man solle ihn mit solchen unverschämten Forderungen in Ruhe lassen. — Es sind aus anderen Gegenden der Pfalz und aus dem übrigen Rheinland Anzeichen dafür vorhanden, daß die separatistische Bewegung von den Militärbehörden, insbesondere von General de Meß, noch nicht aufgegeben worden ist. Noch heute dürfen in der Pfalz bewaffnete Separatisten unter dem Schutze der französischen Behörden die Bevölkerung belästigen.

Eine Rüge des Papstes.

An die japanischen Bischöfe.

Rom, 22. Febr. Von unterrichteter vatikanischer Seite verlautet lt. Westf. Volksbl., daß der Vatikan den französischen und belgischen Bischöfen, ja sogar dem Kardinal Mercier, einen deutlichen Verweis wegen ihrer intransigenten Haltung gegenüber Deutschland erteilte. Die belgischen

Die Macht der Drei

Ein Roman aus dem Jahre 1955 v. Hans Dominik.

1) Nachdruck verboten.

Amerikanisches Copyright by August Scherl, Berlin 1921.

Gerhard Bursfeld war dem Rufe zu solcher Arbeit gern gefolgt. Mit ihm kamen sein junger Knabe und sein blondes Weib. Kolaja Bursfeld, die schöne Tochter eines kurdischen Häuptlings und einer zirkassischen Mutter.

Ein glückliches Leben begann. Bis Gerhard Bursfeld die große gefährliche Erfindung machte. Bis Edward Glosfin, in Liebe zu der blonden Frau entbrannt, den Freund und seine Erfindung an die englische Regierung verriet. . . . Gerhard Bursfeld verschwand hinter den Mauern des Towers. Sein Weib entfloß mit dem dreijährigen Knaben. In die Berge nach Nordosten. Ihre Spur war verloren. Und Edward Glosfin war der betrogene Betrüger. Mit ein paar tausend Pfund speiste ihn die englische Regierung für ein Geheimnis ab, dessen Wert ihm unermesslich schien. . . .

Die Bäume des Träumers nahmen wieder die frühere Spannung an. Der Klang einer elektrischen Glocke ertönte. Der Doktor erhob sich und ging straff aufgerichtet in das Rabinett des Polizeichefs.

Kurz begrüßte er den Aufmunterer Professor Curtis aus Sing-Sing und fragte: „Wie ist es möglich gewesen, daß die Apparatur versagte?“

Stoßend und nervös gab der Professor seinen Bericht. „Uns allen ganz unbegreiflich! Auf 5 Uhr 30 Minuten war die Elektrofunktion des Raumförderers Woodburne angesetzt. Sie ging glatt vonstatten. Um 5 Uhr 40 Minuten lag der Delinquent bereits auf dem Seziertisch. Die Maschine wurde stillgesetzt und um 5 Uhr 55 Minuten wieder angelassen. Punkt 6 Uhr brachte man den zweiten Delinquenten und schnallte ihn auf den Stuhl. Er trug den vorchriftsmäßigen Hinrichtungsanzug mit dem Schloß im rechten Bein. Die Elektrode wurde ihm um den Oberhaken gelegt. Zwei Minuten nach sechs senkte sich die Kupferhaube auf seinen Kopf. Im Hinrichtungsraum stand der Gefängnisinspektor mit dem Gesicht vom Gesicht vorbeschriebenen Zeugen. Der Elektriker des Gefängnisses hatte seinen Platz an der Schalttafel, den Augen des Delinquenten verborgen. 6 Uhr 3 Minuten schlug er auf einen Wink des Scheriffs den Schalthebel ein. . . . Ich will gleich bemerken, daß dies die letzte authentische Zeitangabe aus Sing-Sing ist. Um 6 Uhr 3 Minuten sind alle Uhren in der Anstalt mit magnetisierten Eisenteilen stehengeblieben. Die weiteren Zeitangaben in den Zeitungen stammen vom New Yorker Telegraphenamt. . . .“

Dr. Glosfin wippte nervös mit einem Fuß. Der Professor fuhr fort:

„In dem Augenblick, in dem der Elektriker den Strom auf den Delinquenten schaltete, blieb die Dynamomaschine,

wie von einer Riesenhaut gepackt, plötzlich stehen. Sie stand und hielt ebenso momentan auch die mit ihr gekuppelte Dampfmaschine fest. Mit ungeheurer Gewalt strömte der Frischdampf aus dem Kessel gegen die still stehenden Turbinenschaufeln. Es war höchste Zeit, daß der Maschinenwärter zusprang und den Dampf abstellte.

Während alledem saß der Delinquent ruhig auf dem Stuhl und zeigte keine Spur einer Stromwirkung. Erst später ist mir das eigenartige Verhalten des Verurteilten wieder in die Erinnerung gekommen. Er schien mit dem Leber abgeschlossen zu haben. Aber sobald er in den Hinrichtungsraum geführt wurde, lehrte eine leise Rote in seine bis dahin todblassen Züge zurück. Als die Maschine das erste Mal versagte, glaubte ich die Spur eines besorgten Lächelns auf seinen Zügen zu bemerken. Gerade so, als ob er diesen für uns alle so überraschenden Zwischenfall erwartet habe.

Als die Maschine zum zweitenmal angelassen wurde, verstärkte sich diese rätselhafte Heiterkeit. Er verfolgte unsere Arbeiten, als ob es sich für ihn nur um ein wissenschaftliches Experiment handle.

Beim dritten Mal kam das Unglück. Die Maschinenisten hatten die Turbine auf höchste Tourenzahl gebracht. Sie lief mit dreitausend Umdrehungen, und die elektrische Spannung stand fünfzig Prozent über der vorgeschriebenen Höhe. Es gab einen Ruck. Die Maschine zwischen Dynamo und Turbine zerbrach. Die Turbine, plötzlich ohne Last, ging durch. Ihre Schaufelräder zerrissen unter der ungeheuren gesteigerten Zentrifugalkraft. Der Reibfrisch-

und französischen Bischöfe und Kardineale dürfen nicht aus
französischem Patriotismus die erhabenen Lehren Christi ver-
werfen.

Zu demselben Thema schreibt der dem Vatikan sehr
nahestehende Schriftsteller Castelli, die Kurie sei durch die
andauernde Trennung des Ruhrgebietes und der Rhein-
lande vom unbesetzten Deutschland sehr betrübt, weil sie
darin eine schwere religiöse Schädigung Deutschlands er-
scheine und eine Stärkung des für ganz Europa gefährlichen
Völkchens bewirke.

Herford und Minden-Ravensberg

Ein Wunsch, der still für uns und andre steht,
Ein Seufzer, der dem Herzen leiz' entweht,
Den keine Lippe spricht, ist ein Gebet. Herber.

23. Februar.

Arbeitsmarkt.

In der Zeit vom 9. bis 16. Februar 1924.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten haben sich in fast allen
Berufsgruppen weiterhin etwas gebessert, so daß trotz der
auf Grund der Abbaumassnahmen von Behörden, Post,
Eisenbahn und Banken auf dem Arbeitsmarkt neu erschei-
nenden Arbeitsuchenden die Zahlen der Erwerbslosen und
Nurzarbeiter durchweg eine teilweise nicht unerhebliche Ab-
nahme erfahren konnten. Neuerdings hat zwar auch das
eingetretene Frostwetter nicht nur für das Baugewerbe,
sondern auch für alle bei Außenarbeiten beschäftigten Per-
sonen eine stärkere Arbeitschwierigkeit mit sich gebracht. Als
unerwünschte Erscheinung für die sich langsam stabilisieren-
den Arbeitsmarktverhältnisse müssen auch die gerade in der
letzten Zeit unter der Bevölkerung im westfälischen In-
dustriegebiet stark hervorgetretenen Auswanderungsbestre-
bungen bezeichnet werden.

In der Landwirtschaft haben Angebot und Nach-
frage wohl infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse
in den letzten Wochen wieder nachgelassen.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt des rheinisch-westfä-
lischen Steinkohlenbergbaues hat sich gegenüber
der Vorwoche wenig verändert; sie ist nach wie vor sehr
ungünstig. Eine, wenn auch verhältnismäßig geringe An-
zahl Zeichen, liegt heute noch vollkommen still. Die Produk-
tion der übrigen Zeichen wird aber teilweise auch noch durch
Transportschwierigkeiten oder Abfahrmangel gehemmt.
Feierlichkeiten sind daher häufiger zu verzeichnen gewesen.

Die schon seit langem anhaltende schlechte Arbeitsmarkt-
lage hat unter der Bergarbeiterschaft allmählich eine ge-
wisse Ab- und Auswanderungsneigung gezeitigt. Vor
allem streben die aus der Landwirtschaft früher in den
Bergbau überangegangenen Arbeitskräfte wieder darauf hin,
in ihren alten Beruf bzw. in ihre ländliche Heimat zurück-
zukehren. Mangels geeigneter offener Stellen im unbesetzten
Bezirk konnte bisher aber nur ein Bruchteil dieser Kräfte
die erneute Berufsumstellung wieder vornehmen. Daneben
macht sich die Abwanderung von Bauern in andere Berg-
baubezirke (z. B. Nachener und Lindebrunnener Bezirk) und
in das Ausland (z. B. Ungarn) bemerkbar. Bei der Lage
des Arbeitsmarktes ist es erklärlich, daß es ausländischen
Bergwerksunternehmungen verhältnismäßig leicht gelang,
aus den Reihen der erwerbslosen Bergarbeiter Fachkräfte
zu gewinnen. Solange die Abwanderung gelernter Berg-
arbeiter sich in mäßigen Grenzen hält, entsteht dem deut-
schen Kohlenbergbau unter den gegenwärtigen Umständen
wohl kein Nachteil. Sollte die Bewegung allerdings grö-
ßeren Umfang annehmen, so würde sie zweifellos eine Ge-
fahr für ihn bedeuten, da die jetzt abwandernden Kräfte
bei günstiger Konjunktur fehlen würden, zumal früher
immer ein Mangel an Bauern bestanden hat.

Die Metallindustrie zeigte vereinzelt örtliche
Besserungen. Im Siegerland dagegen wird nach dem ein-
gegangenen Bericht des Arbeitsnachweises in Kürze mit
weiteren Betriebsstillegungen bzw. Einschränkungen zu
rechnen sein.

Einige Gruben des Siegerländer Eisensteinsberg-

baues haben den Betrieb wieder aufgenommen, jedoch
wird nur in beschränktem Maße gearbeitet.

Auch im Holz- und Schnitzstoffgewerbe wird
aus verschiedenen Bezirken eine Besserung des Beschäfti-
gungsgrades mitgeteilt. So konnten im Bezirk Deynhausen,
Hörter, Bielefeld und Siegen verschiedentlich Arbeiter-
stellungen vorgenommen werden.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
konnten im Bezirk Deynhausen 25 Arbeiterinnen in der
Schokoladenbranche wieder untergebracht werden. Auch in
den übrigen Bezirken werden die Beschäftigungsmöglich-
keiten in dieser Berufsgruppe durchweg als zufriedenstellend
bezeichnet.

Ebenfalls zeigt die Tabak- und Zigarrenindu-
strie überall einen klaren Geschäftsgang. Im Bezirk
Deynhausen können nicht alle offenen Stellen besetzt werden.

Im Baugewerbe hat die Vermittlungstätigkeit in-
folge des eingetretenen Frostwetters wiederum erheblich
nachgelassen.

Aus den übrigen Berufsgruppen ist wesentliches nicht
zu berichten.

Das Leben im Bild liegt der heutigen Ausgabe bei.
Die so schnell beliebt gewordene Kupfertiefdruckbeilage
bringt diesmal neben interessanten Bildern über die wich-
tigsten Tagesereignisse auch eine Zusammenstellung von
den hervorragendsten deutschen Baudekmälern in Gestalt
eines Rätsels. Wer kann erraten, was die einzelnen Bilder
darstellen?

Geschäftsunkosten des Herforder Finanzamts. Man
berichtet uns: Die Sparmaßnahmen der Reichsregierung
erzielten nach und nach gute Ergebnisse. So betrugen die
gesamten Geschäftsunkosten des hiesigen Finanzamtes (Ge-
hälter, Löhne, Materialien, Heizung, Beleuchtung usw.) im
Januar nur 1,7 Prozent gegen 3,6 Prozent im Jahre 1922.
Bei den übrigen Finanzämtern liegen die Zahlen ähnlich.
Das ist eine sehr erfreuliche Mitteilung, die ein gutes
Bild wirft auf das Herforder Finanzamt und zwar sowohl
auf seinen Leiter, als auch auf alle ihm unterstellten
Beamten.

Die Kreissparkasse und Stadtsparasse haben ihre
Geschäftsräume täglich von 8½-12½ und von 3-4½ Uhr
für das Publikum geöffnet. (Sonntags nachmittags ge-
schlossen.)

In der Jakobsgemeinde ist anstelle des zurückgetre-
tenen Annahmschreibers der Fabrikant Leimbach zum
Kirchenmeister gewählt worden.

fr. Deutgen mit Zuchthaus bestraft. Der einstige Her-
forder Stadtverordnete der U. S. P. D. Alfons Deut-
gen, der vor kurzem, wie erinnerlich, erst vom Bünde
Schiffen eine Gefängnisstrafe erhielt, stand gestern
vor der Strafkammer in Bielefeld unter der Anklage der
schweren Erpressung. Der jetzt stillenlose frühere Artist
und Händler wird beschuldigt, im Herbst v. J. in Frothelm
bei Lübbecke eine Anzahl Landwirte und einen Zigarren-
macher unter Anwendung von Drohungen zur Herausgabe von
Korn veranlaßt zu haben. In längeren Ausführungen
äußert er sich zu der ihm zur Last gelegten Tat. Seine
frühere politische Tätigkeit habe ihm alle Türen zu irgend-
welchen Arbeitsplätzen verschlossen. Nachdem es ihm end-
lich gelungen sei, eine einträgliche Tätigkeit zu haben, sei
ihm diese unterstellt worden. Alle seine Bemühungen bei
den maßgebenden Stellen und einflußreiche Fürsprache zur
Aufhebung des Handelsverbots waren ohne Erfolg. Eine
lang- und schwere Krankheit seiner Frau hätte die Not
seiner Familie vergrößert. Es wäre sein eifrigstes Bestre-
ben gewesen, sich herauszuarbeiten aus dem Elend und wie-
der ein nützliches Mitglied der Gesellschaft zu werden. So
sei er durch das Zureden einiger früheren Bekannten dazu
gekommen, auf Land zu gehen und sich bei Landwirten die
notwendigen Lebensmittel zu verschaffen. Aber da sie von
Tür zu Tür gewiesen wurden, ohne irgendwelchen Erfolg
zu haben, seien sie dazu übergegangen, den Bauern „die
Gute voll zu tun“. Eine Erpressung oder Bedrohung
habe er sich nicht zuschulden kommen lassen. Die Beweis-
aufnahme ergibt, daß der Angeklagte am 31. Oktober mit

noch drei anderen Teilnehmern unter der Angabe,
Beamter, Leiter der Erwerbslosenfürsorge und Sta-
ordner in Bielefeld (1), die Bauern veranlaßt, ihnen
treue zu geben. Sie unterstützten ihre Forderung mit
Drohung, in Gesträngen seien 170 und in Röhden 300
Munition mit der Bahn angekommen. Alle Landwirte
den aufgeschrieben, und wer nichts gebe, dem flüge die
Bahn auf's Dach. Die Aufgeforderten gaben aus
vor solcher Bedrohung. Am anderen Tage hat er sei-
ber und hat versucht, die Sache einzurenken, hat
nicht soviel Mut aufgebracht. Der als Zeuge vernom-
mene Direktor der Strafanstalt Herford sowie der Anst.
geben D. als früheren Inhaftierten das beste Zeugnis.
scheinlich läge aber eine erbliche Belastung vor.
starker Neurastheniker und minderzurechnungsfähig.
chopach, der mehr scheinen wolle, als er sei; Da-
stände, die die freie Willensbestimmung ausschließen
nicht vorhanden. — Der Staatsanwalt hält keine
Verurteilung in Tateinheit mit Bedrohung für vorliegen-
de nach dem Gesetz, das mildernde Umstände nicht
auf Zuchthaus zu erkennen. Er beantragte in
noch zu verbüßenden Gefängnisstrafe von sechs W.
(Bünde) ein Jahr sechs Monate Zuchthaus. —
Gericht verurteilte den Angeklagten unter Anwendung
gehobener Milderung zu 1 Jahr Zuchthaus unter An-
der Untersuchungshaft seit dem 15. Januar. Nach-
der Strafkammer soll die Zuchthausstrafe evtl. in Ge-
umgewandelt werden, ferner soll ein Bewährungs-
eingereicht werden, um die Hälfte der Strafe zu

fr. Acht Monate Gefängnis für einen Einbruch
in Herford. Der Bergmann Heinrich Franfort aus
J. in Haft, hat mit zwei schon abgeurteilten Re-
ende v. J. in Herford einen Einbruch in den
Sie haben bei einer Konfektionsfirma eine Fenster-
eingedrückt und 15 zugeschnittene Mäntel und andere
herausgeholt. Franfort wurde gestern von der Bi-
Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu einer
Strafe von 8 Monaten verurteilt.

Zum Besten der Herforder Volksküche ver-
morgen um 4 Uhr auf dem Schützenberge die hiesige
gemeinde einen Volksunterhaltungsabend, dessen
allen Mitarbeitern auf das Wärmste empfohlen wird
den Turnern werden mitwirken: Quartett- und
Gefangverein unter Musikdirektor Duest, Stadt. &
unter Kapellmeister Koff's Führung und Lehrer Ge-
als Regisseur.

Städtische Konzerte. Man schreibt uns
11. Volks-Symphoniekonzert am Dienstag, den 26.
bringt als Hauptwerk die 5. Symphonie von Beetho-
verstärktem Orchester; außerdem zur Einleitung die
Lap-Duverture. Teresa Sarata spielt zusammen mit
Konzertmeister des städtischen Orchesters Bielefeld,
Schäfer, das Doppelkonzert von Spohr, ein selten ge-
aber schönes Werk. Das Orchester ist wesentlich
sodaß auch dieses Konzert auf künstlerischer Höhe
wird. Der Vorverkauf beginnt am Montag, den
Brnar, an der Theaterkasse. Er werden Karten aus
zu 0,90, 1,30 und 2,00 M. Vorbestellungen sind zu
an das Orchesterbüro Rathaus, Zimmer Nr. 51.

Stadttheater. Man schreibt uns: Die für
angekündigte Verkaufsführung des Lustspiels „Die ja-
Puppe“ von Volker und Wachwitz fällt aus und
9. Abonnementsvorstellung am kommenden Mittwoch
finden.

Bielefeld. Wie die Westf. Ztg. hört, ist in Biele-
Errichtung eines „Radioverlehrshauses“ geplant.
unter ist zu verstehen, daß im Zentrum der Stadt
aufgeführt werden soll, der nach Möglichkeit den
Radioverlehrs Bielefelds in einer Zentrale zusam-
foll. Es soll dadurch ermöglicht werden, daß Ra-
jeglicher Art, insbesondere aber wirtschaftliche Ra-
so schnell wie möglich an die Interessierten gelang-
war so, daß diese sowohl von Fall zu Fall, je nach
als auch im Abonnement von den Radioeinrichtun-
brauch machen können. Das „Radioverlehrshaus“

Dampf quirkte und jagte die Trümmer unter greulichem
Schleifen und Kreischen durch die Abdampflung in den
Kondensator. Als der Dampf abgestellt war, fühlten wir
alle, daß wir haarsträubend am Tode vorbeigegangen waren.

Der Polizeichef flüsterte ein paar Worte mit dem Dok-
tor. Dann fragte er den Professor: „Haben Sie eine
wissenschaftliche Erklärung für die Vorgänge?“

„Nein, Herr! Jede Erklärung, die sich beweisen ließ,
fehlt. Höchstens eine Vermutung. Die Magnetisierung
funktlicher Uhren deutet darauf hin, daß in den kritischen
Minuten ein elektromagnetischer Wirbelstrom von uner-
hörter Heftigkeit durch die Räume von Sing-Sing gegangen
ist. Es müssen extrem starke elektromagnetische Felder im
freien Raum aufgetreten sein. Sonst wäre es nicht zu er-
klären, daß sogar die einzelnen Windungen der großen
Stahlfeder in der Zentraluhr vollständig magnetisch zu-
sammengedrückt sind. Ein furchtbares elektromagnetisches
Gewitter muß wohl stattgefunden haben. Aber damit wissen
wir wenig mehr.“

Eine Handbewegung des Doktors unterdrückte die wissen-
schaftlichen Erörterungen des Professors.

„Wie war die Flucht möglich?“

Der Bericht darüber war lückenhaft. Als die Turbine
im Nebenraum explodierte, suchten alle Anwesenden instin-
ktiv Deckung. Ein Teil warf sich zu Boden. Ein Teil stürzte
hinter die Schallkassette. Etwa zwei Minuten dauerte das
nervengerreisende Geulen und Quirlen der Trümmerstücke
in der Dampfleitung. Als endlich der Dampf abgestellt und
Ruhe eingetreten war, merkte man, daß der Delinquent
verschunden war. Die starken Deckenleuchten, die ihn
hielten, waren nicht aufgeschossen, sondern mit einem
schärpen Messer durchschnitten. Die Flucht mußte in hys-
ter Gile in wenigen Sekunden ausgeführt worden sein.
Erst zehn Minuten später wurde es bemerkt, daß auch einer
der Zeugen fehlte.

Das war alles, was Professor Curtis berichten konnte.
Dr. Glossin 30, die Uhr.

„Ich muß leider weiter! Leben Sie wohl, Herr Pro-
fessor.“ Er trat, von dem Polizeichef begleitet, auf den
Gang.

Wenden Sie alle Maßregeln an, die Ihnen zweckmäßig
erscheinen. In spätestens drei Stunden erwarte ich Mel-
dung, wie es möglich war, daß ein falscher Zeuge der Elek-
trokution beivohnte. Gehen Sie telephonischen Bericht!
Wellenlänge der Regierungsfrequenz! Ich gehe nach
Washington.“

Ein Läuten des Telefons im Zimmer des Präsidenten
rief diesen hinweg. Unwillkürlich trat Dr. Glossin mit ihm
in den Raum zurück.

„Vielleicht eine gute Nachricht?“

Der Präsident ergriff den Hörer. Erstaunen und Span-
nung malten sich auf seinem Gesicht. Auch Dr. Glossin trat
näher. „Was ist?“

„Ein Armeeflugzeug verschwunden. R. F. c. 1. vom
Ankerplatz entführt.“

„Weiter, weiter!“

Der Doktor stampfte auf den Boden. „Wer war es?“
Er drang auf den Präsidenten ein, als wollte er ihm
den Hörer aus der Hand reißen. Mac Morland hatte seine
Ruhe wieder gefunden. Kurz und knapp klangen seine Be-
fehle in den Trichter.

Der Staatssekretär des Krieges ist benachrichtigt? ...
Gut! So wird von dort aus die Verfolgung geleitet wer-
den. Wie sehen die Täter aus? ... Hat man irgendwelche
Vermutungen? ... Wie? Was? ... Englische Agenten?
Sind das leere Redensarten, oder hat man Anhaltspunkte?
... Was sagen Sie? Meine Meinung? ... Redens-
arten! Die Herren Chopper und Watkins werden gleich
herauskommen und die Beforschungen leiten. Ihren An-
ordnungen ist Folge zu leisten!“

Der Präsident eilte zum Schreibtisch, warf
Zeilen aufs Papier und übergab sie seinem Sekretär
wachte er sich seinen Besuchern zu.

„Ein ereignisreicher Morgen! Innerhalb
Stunden zwei Vorfälle, wie sie mir in meine
Dienstzeit noch nicht vorkommen sind ... Die
daß die Engländer dahinter stecken. Ich kenne mich
unbegreiflich zu sein. R. F. c. 1 ist der neueste
Rapid-Flieger. Erst vor wenigen Wochen ist es
durch eine besondere Verbesserung die Geschwindigkeit
tausend Kilometer in der Stunde zu bringen.
heißt die verbesserte Type. c. 1 ist das erste Exem-
plar. Ich höre, daß es erst vor drei Tagen in
gestellt wurde. Die nächsten Exemplare brauchen noch
um für die Probefahrt fertig zu werden. Der Gedanke
die englische Regierung sich das erste Exemplar an-
hat, liegt natürlich sehr nahe ... Es sei denn ...“

„Was meinen Sie, Herr Präsident?“

Die Stimme Glossins verriet seine Erregung.
„Es sei denn, daß ...“ Mac Morland sprach
sam wie tastend ... „daß ein Zusammenhang zwischen
Entführung des Kreuzers und der Flucht jenes Ra-
bestände. Was meinen Sie, Herr Professor?“

„Ich bin versucht, das letztere für das Richtige
ten. Es ist ganz ausgeschlossen, mit gewöhnlichen
ein Luftschiff wie R. F. c. 1 von dem streng bewachte
platz am helllichten Tage zu entführen.“

„Was ist Ihre Meinung, Herr Doktor?“

„Ich ... ich übersehe die ganze Sachlage
Trochsen, Herr Präsident, werden Sie gut tun,
gehend mit dem Kriegsamte in Verbindung zu set-
Zure Maßnahmen für beide Fälle im Einvernehmen
engsten Zusammenwirken mit diesem zu treffen.
Morgen, meine Herren.“

Fortsetzung

also befond
Aufstellung
würde, die
Empfang
sondere fo
deren Emp
technische
Radioverle
Geschäftsh
nische Einr

Bielefeld
8. und 9.
lefeld ab.
lungen der
Rückficht a
eine Komm
Erkheime
Staatsmin
Staatsmin

bd. Por
Minden u
wie sie vor
laichende,
haben an

bd. M
Kinderspei
1. März b
Ipsst, dan

Der Ra
haus in S
mer seinen
denen zwei

allen
langen

Emil

We
Sp
nehmen
Antrag
auf Gr
Mittelku
könn

Kreis

Kass
8½
3-
Sonnb

Hiefars
sofortigen
luch

aus der Br
sein muß
diener tan
die Geschä

Zum
früher

12

Nur e
fahren
Bewer
Unterl

Allg

also besonders denjenigen zur Verfügung stellen, für die die Aufstellung eines eigenen Radioapparates sich nicht lohnen würde, die andererseits aber an einem unmittelbaren Empfang bestimmter Nachrichten Interesse haben. Insbesondere sollen auch Nachrichten aufgenommen werden, deren Empfang mit üblichen Empfangseinrichtungen aus technischen Gründen nicht möglich ist. Den Verkehr vom Radioverkehrshaus zu den einzelnen örtlichen Betrieben, Geschäftshäusern usw. sollen zweckmäßig angelegte telefonische Einrichtungen gewährleisten.

Bielefeld. Die Deutsche demokratische Partei hält am 8. und 9. März ihren Parteitag für Nordwestfalen in Bielefeld ab. Außer der Haupttagung finden Teilversammlungen der in der Partei vertretenen Berufe statt. Mit Rücksicht auf die kommenden Kommunalwahlen ist auch eine Kommunalvertretung vorgesehen. Bis jetzt haben ihr Erscheinen zugesagt Reichsminister a. D. Koch-Berlin, Staatsminister a. D. Dominicus-Berlin-Schöneberg und Staatsminister Rönneburg-Braunschweig.

bd. Porta. Durch Beamte des Reichswasserschutzes aus Minden wurden hier einige junge Leute dabei abgefaßt, wie sie von einem Kahn aus mit einer Harpune Jach auf laichende, am Ufer stehende Fische machten. Die Räuber haben an einem Tage über 25 Pfund Fische erbeutet.

bd. Minden. Die auch in unserer Stadt bestehende Kinderspeisung durch die Quätereinigung wird zum 1. März bedeutend verstärkt. Jetzt werden 400 Kinder gespeist, dann aber 1000.

Jugendliche Banditen.

Der Raubüberfall, der im März v. Js. auf das Rettungs- haus in Schildesche stattfand, fand jetzt vor der Strafkammer seinen Abschluß. Es kamen drei Täter in Frage, von denen zwei im vorigen Jahre vom Schwurgericht zu fünf

Jahren Zuchthaus bzw. fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden waren. Der dritte, der in Dortmund festgenommen worden war, hatte sich jetzt zu verantworten. Es ist der Bergmann Wilhelm Bartuweit von Dortmund. Die drei hatten sich auf der Herberge kennen gelernt und verabredet, einen Einbruch auszuführen. Da Bartuweit als Zögling auf der Anstalt gewesen war und dort die Hausgelegenheit kannte, brachen sie eines Abends dort ein und durchstöberten alle Schränke und Behälter, und packten alles, was ihnen mitnehmerswert erschien, zusammen. Die Wirtschaftlerin, die an dem betreffenden Abend nicht zu Hause war, fand bei ihrer Rückkehr die Türen zu verschiedenen Zimmern erbrochen und sah sich bei einer Kontrolle plötzlich den drei Einbrechern gegenüber. Ehe es ihr möglich war, Alarm zu schlagen oder Hilfe herbeizuholen, wurde sie von den Räubern ergriffen, die sie kniebelten und ihr die Kleider über dem Kopf zusammenbanden. Bartuweit hat sie dann nach einem Notzuchtversuch mit der Spitze eines Hammers gegen beide Schläfen geschlagen. Einer der beiden anderen hat dabei gerufen: „Gib ihr so viel, daß sie genug hat.“ Sie haben sich darauf unter Mitnahme der Sachen durchs Fenster entfernt. Die Wirtschaftlerin ist kurz darauf von zufällig heimkommenden Bewohnern aufgefunden worden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der wenig Reue zeigte, wegen schweren Raubes, versuchter Tötung und versuchter Notzucht zu einer Gesamtstrafe von 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Sport

Radsport.

Der hiesige Meisterschaftsfahrer Robert Duprie wird am 5. März auf einem Freja-Fahrrad der Firma Fahr-

rad-Werke Gebr. Landwehr, Herford, eine Rekord- fahrt von 600 Km. „Rund um Lippe und Westfalen“ unter- nehmen. Abfahrt Herford, Alter Markt, 10 Uhr vormittags.

Wirtschaftsleben

Dollar = 4,2 Billionen.

Berlin, 22. Febr. Am Devisenmarkt war heute die Nach- frage nach ausländischen Zahlungsmitteln wieder stärker, was zum Teil eine stärkere Repartierung zur Folge hatte. So entfielen heute auf die Hauptvaluten Holland, London und Newyork sowie von den Nebenvaluten auf Brüssel, Paris und Schweiz je 3 Prozent, auf Wien 50 Prozent, auf die übrigen durchweg 5 Prozent. Die Kurse waren zum Teil erhöht: London im Mittelfuß um 100, Holland im Mittelfuß um 10 Milliarden, von den Nebenvaluten namentlich Brüssel um 10 und Kopenhagen um 4 Milliarden.

Berliner Börse vom 22. Februar.

Die Effektenbörse eröffnete in leicht belebter Haltung, die namentlich den schweren Montanpapieren, sowie dem Kalimarkt ziemlich einheitliche, zum Teil nennenswerte Kurserhöhungen brachte. In den übrigen Märkten war die Haltung geteilt. Ueberwiegend gut hielt der Elektro- und Textilmarkt, an denen vor allem Spezialpapiere kräftig aufgebessert waren. Renten lagen wiederum eher vernach- lässigt. Nach den ersten Kursen wurde die Haltung sehr uneinheitlich. Teilweise traten leichte Rückgänge, teilweise aber auch weitere Aufbesserungen ein. Das Geschäft selbst gab jedoch stark nach.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. Kühle; für die Anzeigen: Fr. Bierstedt; beide in Herf.

Aufrichtigen herzlichen Dank

allen denen, die während des langen Krankenlagers unserer lieben

Hertha

soviel Gutes und Liebes erwiesen haben und beim Hinscheiden durch ihre innige Teilnahme versuchten, unseren Schmerz über den schweren Verlust zu lindern.

Emil Hennig und Familie.

Wertbeständige Spareinlagen

nehmen wir bis auf weiteres auf Antrag an. Ein- und Rückzahlung auf Grundlage des Berliner Dollar-Mittelkurses. Nähere Bedingungen können eingesehen werden bei

Kreis-Sparkasse Herford und Nebenstellen.

Kassenstunden werktäglich: 8¹/₂—12¹/₂ Uhr vormittags 3—4¹/₂ Uhr nachmittags.

Sonntagabend nachmittags geschlossen.

Hiesiges Wollwaren-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt

tüchtige Verkäuferin

aus der Branche, die aus tadelloser Familie sein muß und mit erstklassigen Zeugnissen dienen kann. Angebote unter Nr. 983 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zahn-Klinik

1 Zahnarzt
1 Zahntechniker

gegen gute Bezahlung.
Nur erstklassig geschulte und erfahrene Kräfte wollen sich melden. Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen sind sofort an uns einzureichen.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Herford.

Ihre Wäsche wird viel zu teuer!

Die Not der Zeit verlangt Sparsamkeit an allen Enden. Auch für die Haus- wäsche gilt dies Gebot. Wenn Sie

Persil

verwenden und zwar richtig, nach Vor- schrift, so brauchen Sie zur Erzielung einer tadellosen Wäsche nichts weiter als dieses und haben die halbe Arbeit! Persil

verbilligt die Wäsche!

Es ist — richtig angewandt — von viel größerer Ergiebigkeit als Sie wissen: Einmaliges, kurzes Kochen, und Sie haben eine saubere, blendend weiße Wäsche! Das mag erstaunlich klingen, ist aber so. Sie müssen es nur einmal versuchen. Nötig ist allerdings, daß Sie Persil genau nach der Gebrauchsanwei- sung verwenden, es kalt auflösen und ohne die vielen Zusätze gebrauchen, die seine gute Wirkung hemmen und das Waschen so sehr verteuern. Merken Sie sich: Persil ist kein Seifenpulver, wie es hunderte gibt, sondern es ist das Wasch- mittel, welches durch seine schmutz- lösenden Eigenschaften die Wäsche selbsttätig wäscht und sie zugleich blendend weiß macht. Durch Ausschäl- ung jeder eindringlichen Bearbeitung mit Waschbrett und Bürste wird so das Gewebe weitgehend geschont. Versuchen Sie es einmal, und Sie werden erkennen:

Das Persilverfahren ist die wirt- schaftlichste Waschmethode, die es gibt!

Chaiselongue- und Sofa-Beschlag

in erstklassiger Ausführung liefern zu kon- korrenzlos billigen Preisen
Stanzwerk G. m. b. H., Wetter (Ruhr).

Metalldraht- Halbwatt- Kohlefaden- Lampen

zu konkurrenzlos günstigen Preisen sofort lieferbar. Vertreter gesucht.
Hugo Löwenberg, Hannover 145a
Glühlampen- und -handlung
Postfach 310

Fabrik-Filiale oder Heimarbeiter

Räder Herford bevorzugt.
Gante & Schünhoff, Herford i. W. stf.
Hofstraße 10, Bismarckstr.

Wer übernimmt für auswärtigen Großisten

Lohnkonfektion

in Toppen und Hosen? An ebot mit Preis erbeten unter Nr. 925 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter gesucht

von Spezialbreit technischer Öle und Fette für ihre Spezialität in Bohrer, Ritzungsmittel usw. Besterreder- der muß nachweislich gute Beziehungen zur Industrie in Herford und Umgebung haben und evtl. Lager in einem Raum zu einem kleinen. Nur Herren, die obigen Anforderungen entsprechen und den besten Kunden- treue durch ihr Bistungen erweitern können und über ein sprechende Referenzen verfügen, bitten Angebote einzusenden unter Nr. 141 an Alts-Saasensche Bögler, Düsseldorf, Hansa-Haus.

In unser Handelsregister wurde eingetragen: Am 8. 2. 1924 A 872: Die am 1. Februar 1924 begonnene, offene Handelsgesellschaft unter der Firma Maschinenfabrik „Silben“, Inhaber Hilgers & Benz in Herford. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Ingenieure Wilhelm Hilgers und Johannes Benz, beide in Düsseldorf. Dem Kaufmann Emil Plate in Herford ist Einzelprokura erteilt.

Am 19. 2. 1924 A 389: bei der Firma „Schwagmeier & Comp“ in Herford, daß der Möbelfabrikant Hermann Schwagmeier und der Kaufmann Heinrich Goldkamp, beide in Herford, als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten sind. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. 1. 1918 begonnen.

Amtsgericht Herford.



Hokus pokus
Erdal gibt die Kraft
Schon glänzen die Schuhe
zauberhaft.

Erdal

Werner & Mertz A.-G. Mainz

Wir stellen noch ein:

Näherinnen

auf
Boden-Mäntel
Boden-Toppen
Lüster-Sakos
Lüster-Sakos
Tennis-Hosen
Boden-Hosen
Boden-Westen

als Heimarbeiter und für unseren
Innenbetrieb.

L. Stein & Co.,

Herrenkleiderfabrik
Bielefeld, Marktstraße 25.

Loch- und Plattstich- Stickerinnen

für unsere Maschinenstickerei gesucht.
J. Elsbach & Co., A.-G.

Tüchtige Bügler u. Mäckerinnen

gesucht.
L. Elsbach & v. Nordheim,
Herrenkleiderfabrik, Herford.

STATT KARTEN!

Die Verlobung meiner einzigen Tochter IRMA mit Herrn HERMANN KAUFMANN gebe ich hiermit bekannt.

August Bartels.

Herford, den 24. Februar 1924.
Unt. d. Linden 10

Meine Verlobung mit Fräulein IRMA BARTELS, Tochter des Kaufmanns Herrn AUGUST BARTELS und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Marie, geb. Heermann, zeige ich hiermit an.

Hermann Kaufmann.

Herford, den 24. Februar 1924.
Bänderstrasse 17

STATT KARTEN!

Die Verlobung unserer Tochter ANNY mit Herrn FRITZ SCHLÜTER geben wir hierdurch bekannt.

Ernst Hermsmeier u. Frau

Meine Verlobung mit Fräulein ANNY HERMSMEIER zeige ich hierdurch an.

Fritz Schlüter.

Herford, den 24. Februar 1924.
Salzflüsterstr. 86. Feldstrasse 9.

Sonntag, den 24. Februar 1924
im grossen Saal des Schützenhofes:

Volks - Unterhaltungs - Abend

zugunsten der hiesigen Volksküche
veranstaltet von der

Herforder Turngemeinde unter Mitwirkung des Lehrer-Gesangvereins und Quartett-Vereins mit Unterstützung der Schützen-Gesellschaft.

Chorleitung: Musikdirektor Quest.
Rezitator: Herr Lehrer Horstbrink.
Musik: Städtisches Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Rost.

Beginn 4 Uhr. Kassenöffnung 3 1/2 Uhr.
Vorverkauf der Karten in der Buchhandlung Wolff, Gehrenberg.

Willst du stillen die des Bübchens Pein
Rühr BU-SI Puddingpulver ein,
Die Tränen hören auf zu fliessen
Wenns BU-SI Pudding dir geniesst



BU-SI

Puddingpulver

unerreicht in Qualität!

Alleiniger Hersteller: Hans Bulk & Co., Schokoladen- u. Nahrungsmittelfabrik
Herford i. Westf.



Dükkopp-Nähmaschinen

für
Haushalt, Gewerbe und Industrie
in allen Ausführungen.
Nadeln, Ersatzteile, Reparaturen.

Verkaufsstelle:
Herford, Höckerstrasse 5.

Fernsprecher 1337.
Ratenzahlungen gestattet! Besichtigung erbeten!

Seifen-Verkauf Steinstraße 24 Denten Sie

empfehlen

Beste Seife	40 ct
Beste Seife	28 ct
Beste Seife	25 ct
Beste Seife	20 ct
Beste Seife	25 ct
Beste Seife	30 ct
Beste Seife	20 ct

Seifenpulver 250 gr 20 ct
Toiletten-Seife von 15 ct an
Verkauf auch an Händler!

Quade & Niederbedmann.

Ja, daran, Ihrem Schwein täglich „Happe-Happe“ mit ins Futter zu geben, denn „Happe-Happe“ regt die Verdauung und fördert besonders die Knochen. Bei Schwäche in den Knochen ist „Happe-Happe“ unentbehrlich.
Bakt. 30 G. B. G.
Nur erhältlich in der
Drogerie Reefe,
Läbberstrasse.

Brockmanns Berggarten

3. den Sonntag:

Tanz.

Original-Jazzband.

Honig

gar. rein la.
in Mengen v. n 1 1/2 - 9 Pfd.
versendet
Grossmolkerei Ebersbach
i. Sa.

XI. städtisches Volks - Sinfonie - Konzert

am Dienstag, den 26. Februar
abends 8 Uhr, im Stadttheater.

Leitung: Musikdirektor Quest.

Solisten: Teresa Sarata u. Konzertmeister Schäfer.
Bielefeld.

Beethoven: 5. Sinfonie — Coriolan.

Spolr: D. post-Konzert. Ve städ ktes Orchester.
Vorverkauf ab Montag, den 25., Theaterkasse.
Preise: 0.90, 1.30 und 2.00 Mk.

Café „Germania“

Telefon 1447.

Eine Woche:

Noch sind die Tage der Rosen!

Sonnabend und Sonntag:

Wiener Lieder- und
Walzer-Abend.

Eintritt frei.

„Volkebühne“ Bünde.

Am Sonntag, den 24. Februar 1924, im Saale des
Herrn Gastwirts Wilhelm Meier, Sundern

Großer Theater-Abend

Der Freischütz!

Romantisches Volkstück mit Gesang in 5 Aufzügen.
Nach Weber's Oper bearbeitet.

Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Preise der Plätze: Eintrittspreis 1.00 Mark.

N. B. Nach Schluß der Aufführung
genüssliches Beisammensein.

Die Spielleitung.

Wilhelmshöhe

Sonntag, den 24. Februar v. nachm. 4 Uhr ab

TANZ

Ja, Streichmusik

Radio, du köstlichste der Gaben,
was fehlt da denen, die
Amato noch nicht haben!

Radio-Amato

der beste Empfangs-Apparat
(Fabrikat Looshe, Berlin).

Vorzügliche Aufnahmen der Radio-

Konzerte, Vorträge,

Tagesnachrichten

aus Berlin, London, Paris.

General-Vertretung:

Reheimer Metallindustrie

G. m. b. H., Reheim

Fernsprecher 16 und 500.

Untervertreter, die geeignete Vor-
führungsstände zur Verfügung haben, an
denen Plätzen gesucht.

Fabriklager in Seifen

Abgabe an Wiederverkäufer
zu Fabrikpreisen.

Ernst Schönerk, Herford

Hämelingerstr. 5.

Besonders preiswert Kleiderstoffe.

in grösster Auswahl:

Blusenstreifen	neu, Muster, in frischen Farben	80
Kleiderkaros	verschiedene Breiten, in besonders grosser Auswahl, Meter anfängend	1.90
Popeline, reine Wolle	105 cm breit, in allen Farben, Meter anfängend	5.90
Knabencheviot, 140 cm	reine Wolle, bes. solid, Meter anfängend	5.50
Tuche, 130 cm	reine Wolle, für Mäntel, Meter anfängend	8.50
Herren-Anzugstoffe	nur reinwollene Kammgarne	

Damen-Konfektion

Covercoat-Mäntel	deutsche Wolle, eleg. Bindeform, anfängend	13.50
Regen-Mäntel	imprägniert, anfängend	19.50
Donegal-Mäntel	geknöpft oder Bindeform anfängend	14.80
Tuch-Mäntel	125 cm lang, in verschiedenen Farben, Bindeform, anfängend	24.50

Sportjacken / Sportwesten

Reine Wolle, in den schönsten Farbstellungen und Formen
12.00, 14.80, 16.50, 18.50 usw.

Wemmer Nachf.

Zahnpraxis Müller-Vorbeck Nachf.

Gehrenberg 3, im Schuhhaus Tack.

Stadttheater.

Mittwoch, den 27. Februar
7 1/2 Uhr

Die japanische Puppe

Auffspiel von R. v. Volck
und Hans Wachow.

Einmalig d. Abonnements-
karten bis späte des Dinstag
abend 6 Uhr.

Donnerstag, 28. Februar
7 1/2 Uhr

zum letzten Male
Der Fürst
von Pappenheim

Operette von Hugo Drich

Lehrling

in Eltern gesucht.

Markt-Drogerie
Herford

Malerlehrling

in Eltern gesucht.

Georg Sempelmeyer,
Malermeister,
Geopoldstrasse 10.

Plätterinnen

für Trockenwäsche,
sowie

Plätterlehrlinge

nicht unter 17-18
Jahren gesucht.

W. Elsbach & Co.,
A.-G.

Schneider-Gehilfen

für feine Maßarbeit
sucht

Fritz Nießtrath
Schweicheln (Bahnhof).

Einsetzen
künstlicher Zähne mit
und ohne Platte, nat-
ürlichen Zähnen täu-
schend ähneln. Gar-
ze Gebisse zum Essen u.
Sprechen vollkommen
geeignet. Umarm-tung
schlecht sitzender Ge-
bisse, für guten Sitz
wird garantiert.

Reparaturen
schnellstens.

Zähne
von 3 Mark an,
bei mehr als 6 Zäh-
nen keine
Plattenberechnung.

Stütz-zähne,
Goldkronen usw.
keine Luxuspreise.

Plomben
von 2 Mark an.
Zahnziehen (Betäu-
bung), Reinigen usw.

Sorgfältigste
Behandlung
Mässige Preise.

Bei grösseren Be-
trägen auf Wunsch
Teilzahlung.

Kassen-
Mitglieder

erhalten ohne jede
Nachzahlung gute,
dauerhafte Plomben

Fachliche
Vertreter

zum Besuch der Privat-
kassen-Gesellschaft.

Unter Bedienst. Angebote
unter 9:00 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Beste
Handstickerinnen
und
Handholtsaum-
Näherinnen

außer dem Hause
gesucht.

Geeignete Köche wer-
den auch von uns an-
geleitet. — Wohnungen
Montag vormittags.

J. Elsbach & Co.,
A.-G.

Beste
Handstickerinnen
und
Handholtsaum-
Näherinnen

außer dem Hause
gesucht.

Geeignete Köche wer-
den auch von uns an-
geleitet. — Wohnungen
Montag vormittags.

J. Elsbach & Co.,
A.-G.

Beste
Handstickerinnen
und
Handholtsaum-
Näherinnen

außer dem Hause
gesucht.

Geeignete Köche wer-
den auch von uns an-
geleitet. — Wohnungen
Montag vormittags.

J. Elsbach & Co.,
A.-G.

Anmeldung

für die am 1. März
beginnende

Kurse

1. Handelsk-
k. Höherer
jahrskurs

werden täglich
kretariat der
entgegengeho-

Dipl. Kaufm.
Alb. Ost

Kaufm. Privat
Herford

Minderer

Primar

Speisefar-

gelbe Farbe
Weiß, Rot, und
fobl, Sellerie, M-
Gelb, und G-
Gauert, in
Kesseln und
Kolonnaden
haben billi-
Druckerei
Holländische 37.

Gut mög-

Wohn-

Schlafzim-

Nähe der Post, an
Anfragen auf
an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Beste
Handstickerinnen
und
Handholtsaum-
Näherinnen

außer dem Hause
gesucht.

Geeignete Köche wer-
den auch von uns an-
geleitet. — Wohnungen
Montag vormittags.

J. Elsbach & Co.,
A.-G.

Beste
Handstickerinnen
und
Handholtsaum-
Näherinnen

außer dem Hause
gesucht.

Geeignete Köche wer-
den auch von uns an-
geleitet. — Wohnungen
Montag vormittags.

J. Elsbach & Co.,
A.-G.